

► **Synopse zum Bildungsplan Baden-Württemberg**

► **ROMA**
Ausgabe A

Textband: ISBN 978-3-661-**40000**-6

Begleitband: ISBN 978-3-661-**40001**-3



C.C.Buchner Verlag GmbH & Co. KG

Telefon +49 951 16098-200

www.ccbuchner.de



ROMA

- Aus der folgenden **Synopse** geht detailliert hervor, wie mit dem lateinischen Unterrichtswerk ROMA die Anforderungen des Bildungsplanes Latein im 1. Lernjahr erfüllt werden können (Lektionen 1–12).
- Die Synopse steht Ihnen als offene Word-Datei zur Verfügung, sodass Sie das Dokument ggf. an schulinterne Bedürfnisse anpassen können.
- Die Fortschreibung dieser Synopse für die folgenden Lernjahre wird ebenfalls in Kürze zum Download auf www.ccbuchner.de bereitstehen.

Allgemeine Vorbemerkungen zur Synopse:

- Grundlage und Referenzpunkt der vorliegenden Synopse ist der Bildungsplan Baden-Württemberg (2016) für **Latein als zweite Fremdsprache**, da dies die in Baden-Württemberg am weitesten verbreitete Form des Lateinunterrichts ist: http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_L2
- Die für alle Klassenstufen gültigen **prozessbezogenen Kompetenzen** (*Reflektierende Sprachbetrachtung, Text- und Literaturkompetenz, Interkulturelle Kompetenz und Methodenkompetenz*), die der eigentlichen Synopse vorangestellt sind, werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt. Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.
- Die **Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen** werden wiederum konkret an die jeweiligen Lektionsinhalte geknüpft und umfassen die Bereiche **Wortschatz, Satzlehre, Formenlehre, Texte und Literatur, Antike Kultur**. Die **blauen Ziffern** entsprechen dabei den im Bildungsplan durchnummerierten Unterpunkten in den verschiedenen Kompetenzbereichen.
- Elementare **inhaltsbezogene Kompetenzen**, die ab Lektion 1 grundgelegt und in den Folgelektionen erweitert und vertieft werden (z. B. „Die Schülerinnen und Schülern können lateinische Wörter regelkonform aussprechen.“), werden nur beim ersten Auftreten im ganzen Wortlaut zitiert. In der Folge wird lediglich mit den entsprechenden **blauen Ziffern** darauf verwiesen. In **eckigen Klammern** werden ausgewählte Beispielaufgaben für die jeweilige Teilkompetenz aus dem Text- oder Begleitband aufgelistet.
- Der neue Bildungsplan für Baden-Württemberg enthält außerdem **allgemeine und themenspezifische Leitperspektiven** (*Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt, Prävention und Gesundheitsförderung, Berufliche Orientierung, Medienbildung, Verbraucherbildung*). Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in der vorliegenden Synopse darauf verzichtet, die spezifischen Beiträge, die das Fach Latein zu diesen Leitperspektiven leistet, gesondert auszuweisen.

Reflektierende Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten.
2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen.
3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen.
4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden.
5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten.

Text- und Literaturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen.
2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen.
3. sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen.
4. Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen.
5. verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen.
6. ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern.
7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren.
8. gattungs- beziehungsweise textsortentypische Merkmale eines Textes herausarbeiten sowie intertextuelle Bezüge analysieren.
9. erkennen, wie sich lateinische Autoren sowohl in eine literarische Tradition einordnen als auch ihre schriftstellerische Tätigkeit gesellschaftlich positionieren.
10. die Produktions- und Rezeptionsbedingungen lateinischer Literatur erläutern und deren kultur- und gesellschaftsprägende Funktion beschreiben.
11. themenverwandte Texte vergleichen und auswerten.
12. durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren.
13. die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen.
14. ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen.
2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben.
3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren.
4. den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und sich damit auseinandersetzen.
5. eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren.
6. Ursachen und Hintergründe sozialer Konflikte analysieren.
7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen.
8. historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden.
9. sich mit Darstellungen menschlicher Grundsituationen in lateinischer Literatur auseinandersetzen und so Anstöße zur selbstbestimmten Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit erhalten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben.
2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden.
3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden.
4. das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen.
5. ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren.
6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen.
7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten.
8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten.
9. antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten.
10. Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden.
11. die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen und ihr Rechercheverhalten reflektieren.
12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren.

<p>Lektion 1 Aufregung um Incitatus</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: a- / o- Dekl. (Nominativ)</p> <p>2) Verben: a-Konj. und esse (3. Pers. Präsens)</p> <p>3) Verben: e- und i-Konj. (3. Pers. Präsens)</p> <p>4) Verben: Infinitiv Präsens</p> <p>Syntax</p> <p>1) Subjekt und Prädikat</p> <p>2) Subjekt im Prädikat</p>	<p>Wortschatz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) lateinische Wörter regelkonform aussprechen. • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden (z. B. Visualisierung, lautes Sprechen, Lernspiele) und Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm) anwenden [Begleitband S. 15]. • (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (Genus) nennen. • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Verb, Substantiv, Interrogativpronomen, Adverb). • (6) zwischen eigentlicher und übertragener Wortbedeutung unterscheiden [S. 16, Nr. 2: <i>adesse</i>]. • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (z. B. Stamm als Bedeutungsträger) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 12, C]. • (10) Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern (z. B. Eigennamen, Alltagsgegenstände, Werbung; Kulturwortschatz).
	<p>Satzlehre</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Prädikat, Subjekt, Subjekt im Prädikat. • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Subjekt und Prädikat).
	<p>Formenlehre</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, Kasus, Genus. • (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm, Endung, Bindevokal bei Verben; Stamm und Endung bei Nomina. • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (a-, e-, i-Konjugation; unregelmäßige Verben: <i>esse</i>) beziehungsweise Deklinationsklasse (a-, o-Deklination) zuordnen. • (5) zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht unterscheiden. • (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen. • (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen. • (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden (z. B. Visualisierung, lautes Sprechen, schriftliche Übersichten erstellen, Lernen mit Bewegung) und Medien (z. B. Karteikarten, Lernplakate, Audiomaterial) anwenden.

	<p>Texte und Literatur</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (z. B. Überschrift, Einleitung, Abbildungen) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (2) aufgrund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (z. B. Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren. • (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden. • (5) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen. • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [S. 16, Nr. 2: <i>sed</i>]. • (7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen. • (8) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln (z. B. Überprüfung der Übersetzung auf Vollständigkeit, gezielte Kontrolle nach bestimmten Merkmalen). • (10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen. • (13) einfache Textsorten (Dialog, Erzählung) und dafür charakteristische Merkmale benennen. • (14) ihre inhaltlichen Vorerwartungen mit den bei der Übersetzung gewonnenen Erkenntnissen vergleichen.
	<p>Antike Kultur</p>	<p>Inhalt: Wagenrennen im Circus Maximus</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Wagenrennen) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren [S. 14; vgl. hierzu ferner die Aufgabe zum Bild auf S. 17]. • (2) zentrale Stätten der Stadt nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern (Circus Maximus). • (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen [S. 16, Inhalt: Vergleich Wagenrennen – Formel 1].

<p>Lektion 2 Verbrecher unter sich</p> <p>Formen 1) Substantive: a- / o- Dekl. (Akkusativ) 2) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (1. und 2. Pers. Präsens)</p> <p>Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionen mit Akkusativ</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (6), (8), (10), (11) • (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (Stammform 1. Pers. Sg. Präs.) nennen. • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Präposition). • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie) und grammatischen Aspekten zusammenstellen [Begleitband S. 18, Nr. 5]. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [S. 23, Nr. 7; Begleitband S. 20/21].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Akkusativ als Objekt. • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Präpositionen mit Akkusativ). • (18) bei Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben (<i>post, ante, ad</i>).
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) wiedergeben. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (10), (13), (14) • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [S. 21, Nr. 2: <i>properare</i>].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Leben in der Subura, Wagenrennen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Wagenrennen) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (2) die Topographie des antiken Rom beschreiben (Subura), zentrale Stätten der Stadt nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern (Circus Maximus). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 22).

<p>Lektion 3 Mutige Sklaven</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (Imperativ)</p> <p>2) Substantive: a- / o-Dekl. (Vokativ)</p> <p>3) Substantive: a- / o-Dekl. (Dativ)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Dativ als Objekt</p> <p>2) Dativ des Besitzers</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (4), (6), (8), (10), (11) • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Subjunktion). • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie) und grammatischen Aspekten zusammenstellen [Begleitband S. 27]. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 24, Nr. 3].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Dativ als Objekt. • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Befehlssatz). • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Dativ des Besitzers.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) wiedergeben. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (5), (6), (7), (8), (10), (13), (14) • (3) Satzerschließungsmethoden (z. B. lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden [Begleitband S. 27]. • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben (Begleitband S. 27: Sach- oder Wortfelder, Konnektoren). • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 29, Nr. 3: eigene Textproduktion].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Sklaven</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Sklaven) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (Sklaven).

<p>Lektion 4 Diana fordert Gerechtigkeit</p> <p>Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Ablativ) 2) Verben: velle und nolle</p> <p>Syntax 1) Präpositionen mit Ablativ 2) Ablativ des Mittels</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (4), (6), (8), (9), (10), (11) • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen [Begleitband S. 33]. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien (nach der Bedeutung) und grammatischen Aspekten zusammenstellen [Begleitband S. 33].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (präpositionaler Ausdruck, Substantiv im Ablativ). • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Präpositionen mit Ablativ). • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Ablativ des Mittels. • (18) bei Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben (<i>propter</i>).
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (5), (7), (8), (9) • (4) unregelmäßige Verben: velle und nolle.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (7), (8), (9), (10), (13), (14) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (z. B. Überschrift, Einleitung, Abbildungen) und aus dem Text (z. B. Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren [S. 35, Nr. 1]. • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [S. 34, Nr. 3: <i>adesse</i> und <i>temptare</i>]. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen vergleichen [S. 35, Nr. 3b].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Macht der Götter, Traumdeutung in der Antike</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Traumdeutung) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Diana) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben. • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 34, 36).

<p>Lektion 5 Der Menschenfreund Prometheus</p> <p>Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Genitiv) 2) Verben: kons. Konj. 3) Substantive: o-Dekl. (Neutra auf -um)</p> <p>Syntax 1) Genitiv als Attribut</p>	Wortschatz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1), (6), (8), (9), (10), (11) • (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (Genitiv / Genus) nennen.
	Satzlehre	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Genitiv als Attribut. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können [Begleitband S. 39: Satzmodell].
	Formenlehre	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (5), (7), (8), (9) • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (konsonantische Konjugation) zuordnen [ferner S. 40, Nr. 1].
	Texte und Literatur	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10), (13), (14) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (z. B. Überschrift, Einleitung, Abbildungen) und aus dem Text (z. B. Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren [S. 41, Nr. 1]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 41, Nr. 4: szenisch durch ein Standbild].
	Antike Kultur	Inhalt: Römisches Schulwesen, Mythos des Prometheus Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (Schule in Rom). • (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Tantalus) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben. • (5) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Prometheus). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 39, 40).

<p>Lektion 6 Merkur – ein kleiner Gott hat große Pläne</p> <p>Formen</p> <p>1) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -us, a, um)</p> <p>2) Verben: kons. Konj. (i-Erweiterung)</p> <p>3) Substantive: o-Dekl. (auf -er)</p> <p>4) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -er)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Adjektive: KNG-Kongruenz</p> <p>2) Adjektiv als Attribut</p> <p>3) Adjektiv als Prädikatsnomen</p> <p>4) Wort- und Satzfragen</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (6), (8), (9), (10), (11) • (2) die Bedeutung unbekannter Vokabeln zunehmend selbstständig aus dem Text herausarbeiten. • (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (Genera bei Adjektiven) nennen. • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Adjektiv, Possessivpronomen). • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 46, Nr. 3: Sachfeld „Götter“] zusammenstellen.
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adjektiv als Attribut, Adjektiv als Prädikatsnomen. • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Adjektive der o- / a-Dekl.: KNG-Kongruenz). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Wort- und Satzfragen).
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (5), (7), (8), (9) • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (konsonantische Konjugation i-Erweiterung) zuordnen. • (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Possessivpronomen.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10), (13), (14) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (z. B. Überschrift, Einleitung, Abbildungen) und aus dem Text (z. B. Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren [S. 47, Nr. 1]. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Einstellungen vergleichen [S. 47, Nr. 4]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 47, Nr. 4: szenisch / auditiv durch eine Rede].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Göttervorstellungen, Zuständigkeitsbereiche und Attribute</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Merkur, Latona u.a.) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben. • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 48).

<p>Lektion 7 Der gesprächige Rabe</p> <p>Formen 1) Substantive: 3. Dekl. (auf -or, oris und -as, atis) 2) Verben: posse</p> <p>Syntax 1) Akkusativ mit Infinitiv (Acl)</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (10), (11) • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien und grammatischen Aspekten zusammenstellen (Verben mit Acl: Verben der Wahrnehmung, des Meinens oder Wissens sowie des Sagens). • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Komposita) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 48, Nr. 2].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (11) satzwertige Konstruktionen (Acl) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (5), (8), (9) • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (unregelmäßige Verben: <i>posse</i>) beziehungsweise Deklinationsklasse (3. Deklination) zuordnen. • (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen [S. 54, Nr. 2].
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (7), (8), (9), (10), (13), (14) • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [S. 57, Nr. 1]. • (15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen [S. 55, Nr. 2b].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Römische <i>familia</i> und Kinder, Namensgebung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Namensgebung) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (familia, Kinder). • (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Maia, Merkur, Diana, Apoll) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben. • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 53, 54, 56).

<p>Lektion 8 Immer Ärger mit den Fans</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: Imperfekt 2) Verben: Perfekt (-v-, -u-, Hilfsverb) 3) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung von Imperfekt und Perfekt 2) Nebensätze als Adverbiale (Sinnrichtungen)</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (6), (10), (11) • (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (Stammform: 1. Pers. Sg. Perf.) nennen. • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Zahlwort: <i>unus</i>) [ferner S. 60, Nr. 2]. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 60, Nr. 3: Sachfeld „Kampf“; Begleitband S. 54, Nr. 1: Sachfeld „Kampf, Spiel“] zusammenstellen. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [S. 63, Nr. 7].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (5) verschiedene Arten von Nebensätzen benennen (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Konditionalsatz). • (6) den Tempusgebrauch (Imperfekt, Perfekt) des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen. • (9) mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben (<i>cum</i>).
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (5), (7), (8), (9) • (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm), Tempuszeichen (Imperfekt, Perfekt). • (4) Wörter ihrer jeweiligen Deklinationsklasse (3. Deklination) zuordnen.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (10), (13), (14) • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 61, Nr. 1: Tempusgebrauch]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 61, Nr. 3: eigene Textproduktion].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Gladiatoren(-kämpfe), Wagenrennen, Fans und Fanatismus</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Fans und Fanatismus in der Arena) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (Gladiatoren(-kämpfe), Amphitheater, Wagenrennen). • (5) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Hercules und Cacus). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 59).

<p>Lektion 9 Flucht aus Pompeji</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: Perfekt (-s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung)</p> <p>2) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)</p> <p>3) Personalpronomen</p> <p>Syntax</p> <p>1) Acl: Erweiterungen</p> <p>2) Acl: Zeitverhältnisse</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10), (11) • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Personalpronomen). • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 60, Nr. 1].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (6) den Tempusgebrauch (Imperfekt, Perfekt) des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen [Begleitband S. 63: Tempusprofil]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (5), (7), (8), (9) • (4) Wörter ihrer jeweiligen Deklinationsklasse (3. Deklination) zuordnen. • (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (13), (14) • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 67, Nr. 1: Konnektoren, Tempusgebrauch; S. 69, Nr. 1]. • (10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen [S. 67, Nr. 2].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Naturgewalten, Untergang Pompejis</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Naturgewalten) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (Königszeit, Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Untergang Pompejis). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 64).

<p>Lektion 10 Das soll ein Gott sein?</p> <p>Formen 1) Pronomen is 2) Verben: Plusquamperfekt</p> <p>Syntax 1) Pronomen is: Verwendung 2) Verwendung des Plusquamperfekts 3) Ablativ der Zeit</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10), (11) • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Demonstrativpronomen). • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 66, Nr. 2, Nr. 4].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Kongruenz Demonstrativpronomen – Bezugswort). • (6) den Tempusgebrauch (Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt) des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen [S. 75, Nr. 1: Tempusprofil]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden [S. 75, Nr. 2]. • (14) die Verwendungsweisen von <i>is</i>, <i>ea</i>, <i>id</i> unterscheiden. • (16) die inner- und außertextliche Verweisfunktion der Demonstrativpronomina unterscheiden und diese zielsprachenorientiert wiedergeben. • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Ablativ der Zeit. • (18) bei Verben den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben (<i>iubere</i>).
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9) • (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: <i>is</i>, <i>ea</i>, <i>id</i>.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (13), (14) • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 75, Nr. 1: Konnektoren, Tempusgebrauch]. • (10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen [S. 75, Nr. 3].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Romulus und die Gründungssage Roms</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (5) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Romulus, Gründungsmythos Roms, Orakel von Delphi). • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Königszeit, Beginn Republik) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Gründungsgeschichte Roms). • (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Romulus, Tarquinius Superbus, Brutus) und ihr Handeln historisch einordnen. • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 73, 76; Begleitband S. 68/69).

<p>Lektion 11 Ein Mädchen als Vorbild</p> <p>Formen 1) Relativpronomen 2) Verben: Futur</p> <p>Syntax 1) Relativsatz als Attribut 2) Verwendung des Futurs</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> (1), (2), (4), (6), (8), (10), (11) (3) zum Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden [Begleitband S. 75]. (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Relativpronomen). (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 80, Nr. 3: Sachfeld „römische Familie“]. (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [S. 77, Nr. 7; Begleitband S. 72, Nr. 1].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Relativsatz als Attribut. (5) verschiedene Arten von Nebensätzen benennen (Relativsatz).
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. (1), (5), (7), (8), (9) (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Tempuszeichen (Futur). (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse zuordnen [S. 80, Nr. 1]. (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Relativpronomen.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (13) (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 81, Nr. 1: u.a. Konnektoren]. (12) Textabschnitte paraphrasieren [S. 81, Nr. 1]. (14) ihre inhaltlichen Vorerwartungen mit den bei der Übersetzung gewonnenen Erkenntnissen vergleichen [S. 81, Nr. 3].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Römische Werte und Wertbegriffe, <i>mos maiorum</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Wertbegriffe, z. B. <i>virtus</i>) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (<i>mos maiorum, exempla</i>). (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Tiber) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben. (5) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Cloelia und Porsenna). (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Diktatur des Cincinnatus). (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Cincinnatus) und ihr Handeln historisch einordnen. (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 82).

<p>Lektion 12 Ausweichen oder angreifen?</p> <p>Formen 1) Adjektive: 3. Dekl. (dreiendige, zweiendige, einendige) 2) Reflexivpronomen 3) Verben: ire</p> <p>Syntax 1) Acl: Pronomina</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (9), (10), (11) • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Reflexivpronomen).
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Adjektive der 3. Deklination: KNG-Kongruenz). • (6) den Tempusgebrauch (Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt) des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen [S. 87, Nr. 1: Tempusprofil]. • (15) den Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen, benennen und diese sinngerecht wiedergeben.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9) • (4) unregelmäßige Verben: <i>ire</i>. • (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen, auch reflexiv.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (13) • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 87, Nr. 1: Konnektoren, Tempusgebrauch; Nr. 3]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 87, Nr. 5: szenisch durch ein Standbild].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Hannibal, Punische Kriege, Fortsetzung römische Werte und Wertbegriffe</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Wertbegriffe, z. B. constantia, prudentia, vir vere Romanus) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Punische Kriege, Krieg gegen die Latiner). • (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Hannibal, Quintus Fabius Maximus, Titus Manlius Torquatus) und ihr Handeln historisch einordnen. • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 88).